

theilung seitens des Herrn Professors Dr. Ludwig in Greiz zu: „Eine eigenthümliche Art der Samenverschleppung habe ich neuerdings beobachtet, die vielleicht in Ihren „Monatl. Mittheil.“ erwähnt zu werden verdient. *Chrysanthemum suaveolens* Aschs., bekanntlich seit 1852 als Gartenflüchtling (aus den botanischen Gärten der Universitätsstädte) und als Wanderer per Eisenbahn bekannt — so seit 1886 vom Güterbahnhof in Zwickau und in Löbau in Sachsen aus verbreitet, — benutzt das Zelttuch der Schaubuden, um von Schützenplatz zu Schützenplatz bei Gelegenheit der Schützenfeste zu wandern. So hat es sich seit einigen Jahren vom Schützenplatz in Jena aus verbreitet; seit 1887 tritt es in Greiz in ausserordentlicher Menge auf dem Schützenplatze auf, von da sich weiter ausbreitend. Weiter fand ich es auf Schützenplätzen der Umgegend, nach welchen gewöhnlich die Schaubuden, Karussells etc. von Greiz aus wandern. Ich bin augenblicklich noch mit einer weiteren Untersuchung der Schützenplätze beschäftigt.\*)

#### Hygiene.

**Das Stenocarpin** zeigt die nämlichen therapeutischen Wirkungen wie das Cocaïn. Auf die Schleimhäute gebracht, macht es diese unempfindlich, und wenn man es ins Auge träufelt, so erweitern sich die Pupillen. Zuerst planmässig angewandt hat dasselbe Dr. Claiborne. Es wird aus den Blättern einer Akazie, *Acacia stenocarpa*, gewonnen. Die Eigenschaft, die Schmerzempfindung aufzuheben, ist auch den Blättern eigen, an denen sie durch Zufall zuerst entdeckt wurde. Ein Thierarzt liess einem Pferde an einer geschwürigen Stelle warme Umschläge machen; da man nichts anderes zur Hand hatte, benutzte man die Akazienblätter. Als nun der Thierarzt, nachdem der Umschlag abgenommen war, auf das Geschwür einschnitt, bemerkte er, dass das Pferd keine Schmerzempfindung äusserte. Weitere Untersuchungen führten dahin, aus den Blättern das Stenocarpin herzustellen. Durch „Rundschau“.

---

## Bücherschau.

**Woenig F. Die Pflanzen im alten Aegypten**, ihre Heimat, Geschichte, Kultur und ihre mannigfache Verwendung im socialen Leben, in Kultus, Sitten, Gebräuchen, Me-

---

\*) Auch in unmittelbarer Nähe des Schützenplatzes zu Frankfurt a. Oder findet sich dieselbe Pflanze sehr zahlreich. Huth.

dizin, Kunst. Leipzig, Wilhelm Friedrich. Zweite Auflage. Mit zahlreichen Originalabbildungen. Preis 8 Mk.

Um den hohen Werth dieses Werkes, dessen Lectüre wir nicht nur jedem Botaniker, sondern auch jedem Laien dringend empfehlen können, zu charakterisiren, wollen wir hier nur die wichtigsten Quellen zusammenstellen, aus denen der Verf. den so umfangreichen Stoff zu seinem Werke geschöpft hat. Es waren natürlich in erster Linie die hieroglyphischen und demotischen Inschriften und die bildlichen Darstellungen, die sich im Original oder in Copien in den Museen zu Berlin, Bulaq, London, Turin u. s. w. finden; daneben die grossen ägyptologischen Prachtwerke der französischen Expedition vom Jahre 1798, J. Rosellini's, Champollion's und Lepsius', sowie eine grosse Menge anderer Werke von Ebers, Brugsch u. a. Ferner sind die Schriften der alten Historiker und Naturhistoriker, darunter besonders die der Bibel, sowie Herodot, Theophrast, Dioscorides und Plinius herangezogen; von den Botanikern des 15. Jahrhunderts natürlich besonders Prosper Alpin's Werk: *De plantis Aegypti*; von denen des vorigen Jahrhunderts Forskal's *Flora aegyptiaco-arabica*, von neueren Unger's und Caspary's Werke, sowie diejenigen der noch jetzt für die Kenntniss der ägyptischen Flora thätigen Proff. Schweinfurth und Ascherson.

Uebersichtliche Darstellung dieses reichen Stoffes, allgemeine Verständlichkeit des Textes und zahlreiche erläuternde Holzschnitte machen Woenig's Werk zu einem ebenso gediegenen, als interessanten Buche. Huth.

**Röll J. Die 24 häufigsten essbaren Pilze**, welche mit giftigen nicht leicht zu verwechseln sind. Mit 14 Tafeln in Farbendruck. Tübingen, Laupp'sche Buchhandlung. Preis 3,60 Mk., geb. 4 Mk. — Der Zweck, den das Büchlein verfolgt, ist ein rein praktischer. Die wichtigsten der recht gut abgebildeten Pilze sind: Schirmschwamm (*Agaricus procerus*); Champignon und zum Vergleich mit diesem das giftige *Agaricus phalloides*; Mehlschwamm (*Agaricus prunulus*)\*); Reizker; Eierschwamm; Kapuzinerpilz; Steinpilz, Habichtsschwamm; der rothe und der gelbe Hirschschwamm (bei uns Ziegenbart);

---

\*) Verf. nennt ihn „Musseron“. Dieser Name ist deshalb weniger brauchbar, weil ganz verschiedene Arten damit bezeichnet werden; in unserer Gegend versteht man darunter den kleinen lauchduftenden, besonders zur Hammelbratensauce so beliebten *Marasmius scorodonium*; Leunis-Frank verstehen unter dem echten Musseron den *Agaricus graveolens*.

Morchel; Speiselorchel (bei uns gewöhnlich Morchel genannt) und der Eierbovist.

Die Bemerkungen über das Zubereiten der Pilze, sowie die 20 Recepte für den feineren Tisch werden unseren Hausfrauen und den Liebhabern eines Pilzgerichtes gewiss angenehm sein.

Huth.

**Groshans J. A. Des dissolutions aqueuses** par rapport aux nombres de densité des éléments. Berlin. 1888. R. Friedländer u. Sohn.

Der auf dem Gebiete der theoretischen Chemie äusserst thätige Verf. giebt hier die Fortsetzung seiner früheren Arbeit, die wir im 5. Bande der „Monatl. Mittheil.“ p. 284 besprochen haben. Hier sind es besonders die experimentell von Thomsen, Kremers, Nicol, Gerlach, Oudemans u. a. gefundenen Daten, welche Verfasser verwerthet, um seine theoretischen Schlüsse zu ziehen. Da dieselben eingehende, arithmetische Deductionen enthalten, müssen wir in Bezug auf dieselben auf das Original verweisen. Im Interesse derjenigen Chemiker, welche mehr der praktischen Richtung folgen, möchten wir aber den Verf. um zweierlei bei der Publication weiterer Arbeiten bitten, nämlich 1) um eine genauere Quellenangabe; nur bei Thomsen und Kremers findet sich eine kurze Hindeutung auf dieselben. 2) Durch Hervorhebung der wichtigsten Punkte durch den Druck — in dem über 100 Seiten fassenden Buche ist mit Ausnahme der Kapitelüberschriften kein Wort gesperrt oder fett gedruckt — oder durch Zusammenstellung der Resultate am Ende des Buches würde gewiss vielen, denen die Zeit zum Studium der ganzen Arbeit mangelt, gedient sein.

Huth.

### **Naturwissenschaftl. Verein des Reg.-Bez. Frankfurt a. O.**

Die für den 13. August 1888 anberaumte Sitzung fiel der grossen Hitze wegen aus. Als neue Mitglieder sind anzumelden:

1032. Herr Kunstgärtner Salbach, hier, Hohenzollernstr. 2.

1033. „ Ober-Lazareth-Inspector de Bruyn-Ouboter, hier, Fürstenwalder Strasse.

### **Berichtigung.**

Mitglied 1024, Herr Apothekenbesitzer Gube, wohnt nicht in Bobersberg, sondern in Luckau.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und  
Monatliche Mittheilungen aus dem Gesamtgebiete der  
Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [6\\_1889](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Bücherschau 149-151](#)